Ein ZBV-Mitglied stellt sich vor

Kurzes Betriebsporträt:
Ackerfläche 12,8 ha, Wiesen und Hochstammgarten 2,4 ha, Wald 6,2 ha. Kulturen: Winterweizen, Wintergerste, Sommerhafer, Zuckerrüben, Körnermais, Kartoffeln, Raps und Naturwiesen. Kunstwiese verpachtet

Warum sind Sie Bauer geworden?
Ich bin auf dem Hof meiner Eltern aufgewachsen. Durch die täglichen Arbeiten wurden mir die Vorzüge des damaligen landwirtschaftlichen Unternehmertums näher gebracht. So erlernte ich den Beruf des Landwirts, erkannte aber bald, dass dies bei dieser Betriebsgrösse kein Vollerwerb mehr ist, und erlernte noch den Beruf des Forstwarts.

Wie hat sich Ihr Betrieb in den letzten 10 Jahren verändert?
Nachdem meine Eltern die Viehwirtschaft aufgeben mussten, übernahm ich 2008 den Ackerbaubetrieb. Mit der Zeit reduzierten wir die Kartoffelfläche, aufgrund neuer Anforderungen der Abnehmer. Im letzten Jahr konnten wir die Betriebsfläche auf die jetzige Grösse, durch den Erwerb eines Teils des Betriebs meiner Schwiegereltern, vergrössern. Dieses Land werden wir ab 2021 auch noch bewirtschaften, da jetzt noch ein Pachtvertrag läuft.

Markus Wiesendanger, Dinhard

Alter:	45 Jahre
Zivilstand:	Verheiratet mit Ursi Wiesendanger-Schwarz
Kinder:	Jenny und Cindy
Beruf:	Landwirt, Forstwart-Vorarbeiter, Brunnenmeister und Gemeindearbeiter
Hobbys:	Familie, Turnen, Vereine

«Nach dem Kurs konnte ich sagen, wie weiter.»

Was ist Ihr Anliegen an die Bevölkerung?
Dass sie nicht nur Anforderungen an die inländische Landwirtschaft stellt und dann beim Einkauf auf diese bei ausländischen Produkten verzichtet, weil sie günstiger sind.

Welche politischen Themen beschäftigen Sie zurzeit?
Besonders die einseitige Politik gegen die Landwirtschaft. Es wird von allen Seiten Druck gemacht und Vorschriften auferlegt. Gleichzeitig soll die Schweizer Landwirtschaft konkurrenzfähig produzieren bei ungleich langen Spiessen mit den Importwaren.

Von welchen Dienstleistungen des ZBV haben Sie bereits Gebrauch gemacht?
Ich habe den Kurs «Erfolgreiche Direktvermarktung» besucht. Für mich war das eine Standortbestimmung. Nach dem Kurs konnte ich sagen, wie weiter.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?
Meine Freizeit ist sehr ausgefüllt. Neben der Familie betätige ich mich in der Feuerwehr und mehreren Vereinen, meist als Vorstandsmitglied. ■